

Falsch reisen

PANNEN UND TRIUMPHE
VON PROFIS

»Cook it, peel it, or leave it« – das möchte ich nicht mehr hören!

♦ VON MARTIN AMANSHAUSER

Ein Raunen der Kollegen ging durch den Bus, weil ich mir bei einem Kurzstopp am Straßenrand einen Bund Karotten kaufte. Wir waren doch in Afrika! Und da aß der Amanshauser dreckige Karotten, noch dazu ungeschält! „Cook it, peel it, or leave it“, schallte mir aus den vorderen Busreihen entgegen, wo immer die Streber sitzen. Niemand wollte auch nur einen Bissen von meinen Karotten abhaben. Dabei waren die von den Verkäuferinnen frisch aus dem Boden gezogen worden, niemand hatte sie in alten Gewässern gewaschen oder zwischengelagert.

Waren die Kollegen derart gesundheitsbewusst? Eine kurze Umfrage bestätigte meinen Verdacht: Nein! Ich war der Einzige, der Malariaprophylaxe (Doxycyclin) nahm. Die Gründe reichten von hier nach dort, hauptsächlich argumentierte man, die Reise sei „zu kurz“, um sich Malaria zuzuziehen. Mein Einwand, dass wir durch eine der dunkelrotesten Malariazonen der Welt führen, wurde beiseite gewischt: Ende der Diskussion. Ich musste den dummen Vorwurf schlucken, durch die Einnahme meines Mittels „Resistenzen zu fördern“.

Am selben Tag erfuhr ich, dass viele Kollegen ihre Zähne mit Mineralwasser putzten. Sie taten alles, um nicht an Durchfall zu erkranken. Ich ging jede Wette ein, dass sie in Afrika nie Salat oder Eiscreme aßen – wogegen sie mit großer Selbstverständlichkeit Fleisch, wo immer es angeboten wurde, in ihre Münder schoben. Ich fühlte mich sehr alleine, mit Gefährten, die harmlosen Durchfall wie der Teufel das Weihwasser scheuten, andererseits aber das Tropenfieber in Kauf nahmen. Ich knabberte noch den ganzen Tag an meinen todbringenden Karotten. ////



Blog:

www.amanshauser.at

Nächste Woche: Timo Völker